

Bewährte KATO-Technik

Wie nicht anders erwartet, folgt der technische Aufbau in der bewährten KATO-Manier. Alle Bauteile sind gesteckt. Das gilt auch für die Verbindung des Brückenrahmens mit den Vorbauten. Die Lok kann so ohne jegliche Lötarbeiten einfach in drei Teile zerlegt werden.

Brückenrahmen wie Vorbauten sind jeweils aus zwei mit Kunststoffteilen gegeneinander isolierten Metallhälften aufgebaut. Der im Brückenrahmen gelagerte, kernlose Motor treibt über zwei in die angebauten Schwungmassen greifende Kardanwellen und ein Schneckenradgetriebe die mittlere, leicht höhenverschiebbare Achsen an. Die äusseren Achsen werden durch die Antriebsstangen aus Metall angetrieben. Die Stromaufnahme erfolgt über alle Achsen und gelangt via federnde Messingstreifen zum Brückenrahmen und Motor. Die direkt angetriebenen Achsen sind beidseitig mit einem Haftreifen ausgestattet.

Aktuell wird nur eine analoge Version vertrieben – eine digitale Version mit Sound ist geplant und folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Die Lok verfügt über keine NEM-Schnittstelle, die Digitalisierung ab Werk wird über speziell für die Lok konstruierte Decoder erfolgen. Der Platz dafür ist konstruktiv über dem Motor vorgesehen und wird in der analogen Version mit einem kleinen Zusatzgewicht ausgefüllt.

Im Einsatz

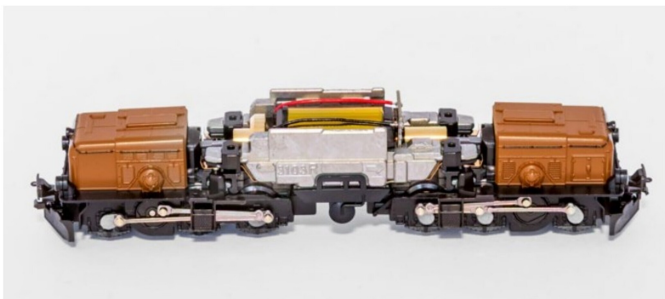
Die Lokomotive setzt sich ab etwa 1,3 Volt langsam und noch vor dem Einsetzen der Beleuchtung in Bewegung. Mit den handelsüblichen Fahrreglern lässt sich deshalb fast kein Schrittempo erreichen. Dank des Coreless-Motors und der Schwungmassen lässt sich das Modell über den gesamt-



Die Dachausrüstung des Krokodils könnte mit etwas Farbe noch ein wenig aufgepeppt werden.



Anstelle des zukünftigen Decoders verfügt die analoge Variante über ein Zusatzgewicht.



Die Technik präsentiert sich aufgeräumt. Die Kabel sind einzig zur Versorgung des Motors.



Der Mittelteil mit dem Motorblock und die beiden Vorbauten des Krokodils lassen sich mit einigen wenigen einfachen Handgriffen trennen.